

Verbesserte Monopoly-Regeln

HENRY HAUSTEIN, PAUL SCHUMACHER, CLEMENS HAFFNER

1 Standard-Regeln

Wenn nicht anders gesagt, gelten die Standard-Monopoly-Regeln.

Alle Strafen und Gebühren gehen in die Mitte und der Spieler, der auf das Feld *Frei parken* kommt, bekommt das bisher in der Mitte gesammelte Geld.

Kommt ein Spieler direkt auf *Los*, so erhält der das doppelte Geld.

Ist ein Spieler im Knast, so muss er für jede Transaktion, die er durchführt, zusätzlich 50% Schutzgeld in die Mitte legen. Bei 0,5 wird aufgerundet. Ein Spieler kann maximal 3 Runden im Knast sitzen, in jeder Runde darf er nur einmal würfeln, beim Pasch kommt er raus. Er kann sich vorher für 50€ freikaufen, aber wenn er nach 3 Runden immer noch im Knast sitzt, muss er sich für 100€ freikaufen.

Häuser und Hotels können nur mit 50% Preisabschlag verkauft werden.

Fusionen von Spielern sind verboten.

2 Versteigerung, wenn die Straße noch frei ist

Sobald ein Spieler auf eine noch freie Straße kommt, wird diese versteigert. Die Versteigerung ist blind, das heißt die Gebote werden verdeckt auf Zettel geschrieben und die Bank bestimmt den Spieler, der das höchste Gebot abgegeben hat. Dieser Spieler bekommt die Straße. Trotzdem müssen alle Spieler - auch diese, die nicht den Zuschlag bekommen haben - ihr Gebot bezahlen. Das Geld geht an die Bank.

Sollte es zu einem Gleichstand zwischen den 2 (oder mehr) höchstbietenden Spielern kommen, so muss kein Spieler Geld bezahlen und es findet eine neue Bietrunde zwischen den Höchstbietenden statt. Diesmal gibt es aber ein Mindestgebot in Höhe des Maximalgebotes der letzten Bietrunde.

Sollten alle Spieler 0 Euro bieten, so verbleibt die Straße bei der Bank und es findet keine neue Bietrunde statt.

3 private Versteigerung, privater Handel

Besitzt ein Spieler eine Straße, so kann er diese Straße öffentlich zur Versteigerung anbieten. Privater Handel zwischen den Spielern ist untersagt. Bei einer öffentlichen Versteigerung gelten die selben Regeln wie bei Abschnitt 2, nur dass der Spieler, der die Straße versteigern will, die Rolle der Bank einnimmt.

Es ist auch möglich einen Mindestpreis für diese Versteigerung zu setzen, aber wenn kein Gebot über das Mindestgebot kommt oder keine Gebote abgegeben werden, so bleibt die Straße beim Spieler und dieser muss 50% des Mindestpreises als Strafe in die Mitte legen.

4 Anteile

Jeder Spieler besteht aus 25 Anteilsscheinen. Diese können gehandelt werden, wenn einer der betroffenen Spieler am Zug ist. Der Richtwert eines Anteilsschein wird aus folgender Formel berechnet:

$$\frac{\text{Geldvermögen} + \text{Immobilienwerte}}{25}$$

Die Anteilsscheine können zu jedem beliebigen Wert gehandelt werden. Jeder Handel ist unverzüglich der Börsenaufsicht zu übermitteln. Dabei wird die Anzahl und Art der gehandelten Scheine gesagt.

Ein Spieler kann maximal 5 Anteilsscheine pro Zug an die Bank verkaufen zum aktuellen Anteilskurs. Jeder Spieler kann Anteile von anderen Spielern über die Bank kaufen, er muss mindestens den Anteilskurs bezahlen und darf maximal 3 Anteilsscheine pro Zug kaufen. Bei mehreren Interessenten kommt es zum Bieterverfahren (verdeckte Angebotsabgabe, kein all-pay).

Jeder Spieler ist verpflichtet, in dem Zug, wo er den Rathausplatz berührt oder überschreitet einen Jahresbericht an die Börsenaufsicht zu übermitteln. Dieser beinhaltet das aktuelle Geldvermögen, die Anteilsscheine in Besitz und das aktuelle Immobilienvermögen. Es kann der Börsenaufsicht jederzeit ein Zwischenbericht abgeliefert werden. Die Börsenaufsicht darf bei besonderen Anlässen einen Zwischenbericht einfordern. Sollte der Bericht zu spät (wenn der Folgespieler seinen Zug beendet hat) abgegeben, so ist eine Strafe in Höhe von 150 € zu zahlen.

Wenn der Spieler auf Los kommt oder über Los geht hat er Dividende ausbezahlen. Diese wird je Anteilsschein aus seinem Geldvermögen durch 25 berechnet. Die Dividende wird von der Börsenaufsicht berechnet (Als Geldgrundlage dient der letzte Bericht). Sie wird vor dem Erhalten von Geld in dem Zug ausgezahlt (Vor dem Bonus für Über-Los-Gehen).

Eine Fusion ist möglich, indem ein Spieler keine Anteilsscheine mehr besitzt. Dann wird sein Geldvermögen entsprechend der Verteilung der Anteilsscheine aufgeteilt. Die Immobilien werden an den Spieler mit der höchsten Anzahl an Anteilsscheinen übergeben. Dieser Spieler muss aber mindestens 51 % der Anteilsscheine besitzen. Sollte kein Spieler diese Vorgabe erfüllen, so gehen die Immobilien an die Bank zurück.

Die Exceltabelle *Monopoly.xlsm* dient als Hilfsmittel und Dokumentation des Spielverlaufes. Sie kann, muss aber nicht benutzt werden. Bei Benutzung sollte bei jedem Eintrag ein Klick auf den Button *Dokumentation* erfolgen.